

# PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 14.12.2023

Offener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil  
Landschaft, Stadt und Freiraum in Penzberg  
Bayerische Landesgartenschau 2028 „ZukunftsFest“



Quelle: bayernatlas

Ausloberin  
**Stadt Penzberg**  
vertreten durch Ersten Bürgermeister Stefan Korpan  
Karlstr. 25  
82377 Penzberg



Der Wettbewerb wird gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am  
14.12.2023**

**Ort: Stadthalle Penzberg, Michael-Pfalzgraf-Platz 1, 82377  
Penzberg**

Zur besseren Lesbarkeit der Texte wird im Protokoll teilweise eine geschlechtsspezifische Substantivform verwendet. In diesen Fällen sind immer alle Geschlechtsidentitäten gemeint.

Das Preisgericht tritt am 14.12.2023 um 10:10 Uhr zusammen. Herr Justus Klement begrüßt im Namen der Stadt Penzberg die Anwesenden, bedankt sich bei allen Beteiligten und übergibt das Wort an Herrn Oberpriller.

Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt Stadtplaner, Nürnberg  
Elke Berger, Landschaftsarchitektin, München  
Karin Graf, Architektin, Stadtplanerin, Rosenheim, in  
Vertretung für Helmut Cybulska  
Christoph Hagenacker, Landschaftsarchitekt, München  
Timo Herrmann, Landschaftsarchitekt, Berlin  
Justus Klement, Architekt und Stadtplaner, Bauamt Penzberg  
Mechthild von Puttkamer, Landschaftsarchitektin, Starnberg  
Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden  
Hannelore Höllerer, Architektin, Regierungsbaumeisterin,  
Regierung von Oberbayern in Vertretung für Julia Jelen  
Prof. Burkhard Wegener, Landschaftsarchitekt, Köln

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

Martina Schneider, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin,  
München

Sachpreisrichter

Stefan Korpan, Erster Bürgermeister, Penzberg  
Martin Janner, Stadtrat, Penzberg  
Rüdiger Kammel, Stadtrat, Penzberg, in Vertretung für Armin  
Jabs  
Jack Eberl, Stadtrat, Penzberg  
Maria Probst, Stadträtin, Penzberg  
Hardi Lenk, Dritter Bürgermeister, Penzberg  
Katharina von Platen, Stadträtin, Penzberg  
Martin Richter-Liebald, Geschäftsführer Bayerische  
Landesgartenschau GmbH, München  
Gerhard Zäh, Vorsitzender Bayerische Landesgartenschau  
GmbH, München

Stellvertretende Sachpreisrichter

Maximilian Heyland, Bayerische Landesgartenschau GmbH,  
München

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter  
Carl-Christian Wippermann, Abteilungsleiter Abt. 6,  
Umwelt- und Klimaschutz, Penzberg

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)  
Lisa Fischer, Sachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung  
Stadt Penzberg  
Petra Pintscher, Bayerische Landesgartenschau GmbH,  
München  
Dr.-Ing. Susanne Vogel-Kelwing, Büro Inros Lackner  
Bernhard Müller, Abteilungsleiter, Wasserwirtschaftsamt  
Weilheim

Wettbewerbsbetreuung  
Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten  
Simon Spreider, oberprillerarchitekten

Protokollführung  
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Till Rehwaldt, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Till Rehwaldt stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.

Er erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs, weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Der Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,

- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Herr Till Rehwaldt stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

#### **Bericht der Vorprüfung**

Herr Oberpriller erstattet ab 10:30 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 02.11.2023. 9 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

#### **WAHRUNG DER ANONYMITÄT**

Alle abgegebenen Entwürfe der 9 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft. Es wurde festgestellt, dass diese bei allen Arbeiten gegeben war.

#### **TARNZAHL**

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1009 überklebt.

Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammeliste eingetragen.

#### **VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN**

Alle Wettbewerbsleistungen waren entsprechend der Layout-Vorgabe auf max. 6 Plänen hochkant im Sonderformat H x B = 135cm x 88,4cm darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt. Die Pläne wurden nebeneinander aufgehängt.

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:

Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne.

- Ausstellungskonzept
- Bahnhof, Bahnbogen
- Ost-West-Bahndamm
- Bachmeile
- Urbane Wildnis
- Daueranlagen
- Anmerkungen (einschl. Vereinbarkeit mit Hochwasserschutzplanung)

### **Informationsrundgang**

Um 10:45 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen, funktionalen Merkmale aufgezeigt werden. Herr Oberpriller stellt die Arbeiten an den eingereichten Plänen vor. Die Sachverständige Frau Dr.-Ing Vogel-Kelwing ergänzt die Ausführungen durch Anmerkungen zum Hochwasserschutz.

Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 12:10 Uhr. Das Preisgericht beschließt, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingereicht worden sind und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

### **Wertungsrundgänge**

#### **Erster Wertungsrundgang**

Anschließend beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden laut RPW anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang wird um 12:30 Uhr beendet.

Im ersten Wertungsrundgang werden keine Arbeiten ausgeschlossen.

Damit verbleiben alle 9 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

### **Zweiter Wertungsrundgang**

Um 12:30 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine kurze Mittagspause.

4 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

<b>Tarnzahl</b>	<b>Abstimmungsverhältnis</b>
1001	14:5
1007	16:3
1008	17:2
1009	18:1

Der zweite Wertungsrundgang wird um 15:00 Uhr abgeschlossen.

Damit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der engeren Wahl:

1002  
1003  
1004  
1005  
1006

### **Engere Wahl**

Nach einer kurzen Pause tritt das Preisgericht in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein.

Ab 16:30 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1002

Die Arbeit besticht durch hervorragende graphische und zeichnerische Qualität.

Die Verfasser erstreben eine Gestaltsprache, die stark genug ist, das fragmentierte, vielgestaltige Wettbewerbsgebiet zu einem größeren Ganzen zusammenzuführen. Das Mittel der Wahl ist ein dichtes Geflecht aus Haupt- und Nebenwegen,

das von punktuellen Landmarken, den mystischen Orten akzentuiert wird.

Dieses Grundprinzip ist wird als ansprechend und interessant wahrgenommen. Allerdings ist nicht erkennbar, dass das Wegegeflecht auf konkrete Situationen eingeht oder aus ihnen resultiert. Das im Text erwähnte Herausarbeiten vielfältiger Landschaftsschichten ist im Plan nicht ablesbar.

Das dichte Wegegeflecht mit zahlreichen Parallelen und Querungen scheint das Wettbewerbsgebiet gleichförmig zu überziehen, einschließlich kartierter Biotope, sensibler Standorte und geplanter Maßnahmen zum Hochwasserschutz.

Die Vielzahl an zum Teil sehr langen Brücken, die sich aus der Logik des Geflechts ergibt, ist aus topographischen sowie wirtschaftlichen Gründen als schwierig zu bewerten.

Die poetische Idee der mystischen Orte wurde für die Dauernutzung kontrovers diskutiert, weitere planerische Inhalte sind schemenhaft dargestellt bzw. textlich kommuniziert. Eine detailliertere Bearbeitung im Maßstab 1:500 zu den räumlichen Qualitäten wurde vermisst.

Das Ausstellungskonzept ist schlüssig und gut umsetzbar und könnte in Verbindung mit den mystischen Orten ein großes Potential aufweisen.

Insgesamt weist der Beitrag hohe graphische Qualität auf, bleibt aber in der Konkretisierung der Ideen vage und von der Vielfalt der vorhandenen Einzelsituationen abgehoben.

1003

Die Arbeit ist ein konzeptionell klar lesbarer Beitrag für die Bay. Landesgartenschau 2028, welcher insbesondere für die Daueranlagen auf nachhaltig wirksame und klimaresiliente Freiräume mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten fokussiert. Zwei Netze unterschiedlicher Geschwindigkeiten verbinden die verschiedenen Landschafts- und Stadträume während und nach der Gartenschau. Die Verfasser formulieren einen „Aktions-Loop“, welcher das Wettbewerbsgebiet im Sinne eines „Fast-Networks“ (welches barrierefrei und fahrradfreundlich ausgeformt werden kann) erschließt. Begleitend dazu wird ein „Nature-Loop“ vorgeschlagen, der als Blau-Grüne-Infrastruktur ökologische Themen aufnimmt und über extensivierte Wege die zu schonenden Landschaftsbestandteile und Biotope in einem naturverträglichen Maße erlebbar macht. Dies wird als positiv bewertet.

Entlang dieser Infrastruktur werden an sinnfälligen Stellen Pocket-Parks angeboten, welche die Themen der Ausstellung aufnehmen und für die Daueranlagen auf Grund ihrer großzügigen räumlichen Fassung multifunktional programmiert werden können. Die so entstehenden Lichtungen in Form von respektvoll behandelten Biotopen und intensiv nutzbaren Pocket-Parks werden durch Säume aus klimaresilienten Baumarten ergänzt und in ihrer Ablesbarkeit dadurch gestärkt. Entlang des Säubachs werden

durch die Ausformulierung von unterschiedlichen Ufersituationen spannungsreiche Orte erzeugt, welche den jeweils angrenzenden Nutzungen und Landschaftsräumen zugehören. Die Ausstellungsflächen sind relativ gleichmäßig über den Realisierungsteil und den Ideenteil angeordnet und bieten damit eine homogene Erlebnisdichte für die Gartenschau, welche allerdings keinen besonderen Spannungsbogen aufbaut. Die benötigten Ausstellungsflächen sind nachgewiesen. Die Belange des Umweltschutzes sind in weiten Teilen berücksichtigt, die Intensität der Wegeführung in den Waldflächen „Urbane Wildnis“ wurde diskutiert, insbesondere innerhalb der Kategorie Naturwald. Der Hochwasserschutz im Norden funktioniert problemlos, wohingegen aus Sicht der Wasserwirtschaft zu prüfen wäre, ob die östlich des Schwimmbades vorgesehenen Sportflächen und die angrenzende Wegeführung mit dem bestehenden Schutzwall funktionieren können. Das Durchlassbauwerk im Süden ist nicht im Plan dargestellt, die übergeordnete Erschließung des „Fast-Networks“ erscheint an dieser Stelle allerdings plausibel. Insgesamt liegt mit dieser Arbeit ein attraktives und schlüssiges Konzept für den Ausstellungszeitraum, sowie die zukünftige freiräumliche Stadtentwicklung Penzbergs vor.

#### 1004

Die Arbeit definiert aus dem Bestand heraus drei landschafts- und freiräumliche Einheiten für die Daueranlage der Landesgartenschau 2028 in Penzberg und entwickelt diese behutsam und angemessen in ihrer eigenständigen Charakteristik weiter. Dabei entstehen 3 qualitätvolle Parkbereiche, der Bahnbogen, die Bachmeile und die Urbane Wildnis. Auch thematisiert und gestaltet sie differenziert, jedoch nicht in der Prägnanz der 3 anderen Teilbereiche, den Bereich des Moores.

Ein großzügiger Rundweg in angemessener Breite, gestalterisch teilweise differenziert ausgearbeitet, erschließt den Parkraum. An Umlenkpunkten sowie landschaftlich und topografisch prägnanten Punkten innerhalb der Teilbereiche werden Attraktionen, Orte zum Sport, Spiel und Aufenthalt geschaffen, sowie ein Abenteuerspielplatz und eine Vogelvoliere im Bahnbogen, eine Gemeinschaftsfläche und ein Flachuferbereich an der Bachmeile, einen Pavillon und Schauflächen zur Artenvielfalt im Bereich des Biotops an der Seeshaupter Straße, Fitness- und Bewegungsflächen gegenüber den Schulen und einen Wasserspielplatz und eine Aussichtsplattform im Bereich der Urbanen Wildnis. Insgesamt entsteht ein angemessen gestaltetes Angebot an Attraktionen, welches jedoch teilweise als Überangebot zu werten ist.

In ihrer Gestaltung scheinen die Biotop- und Schauflächen zur Artenvielfalt an der Seeshaupter Straße übererschlossen. Der Wasserspielplatz im Umlenkpunkt des Säubachs nutzt nicht die räumliche und gestalterische Kraft des Säubachs.

Der Aussichtspunkt mit dem Baumgipfelpfad wirkt falsch situiert.

Die häufigere Teilung des Wasserlaufs des Säubachs vor allem im Bereich der Bachmeile scheint nicht plausibel, da insgesamt die Wasserführung des Säubachs als nicht sehr hoch anzunehmen ist.

Die kleinteilige, parallele Wegeführung am Säubach gegenüber den Tennisplätzen scheint auf Grund der topografischen Situation nicht barrierefrei zu funktionieren. Die Hochwasserschutzanlage zwischen Tennisplatz und Schwimmbad wurde gegenüber der Hochwasserschutzplanung umverlegt. Die Realisierung des Dammweges in diesem Abschnitt ist in dieser Form zu überprüfen.

Grundsätzlich ist das Ausstellungskonzept schlüssig und stellt einen attraktiven Rundweg für die Besucher dar. Dass der zentrale Fest- und Veranstaltungsplatz einen großen Spielplatz in der Dauereinrichtung besetzt, wird als Manko gesehen. Dieser könnte allenfalls nach der Gartenschau realisiert werden.

Insgesamt stellt die Arbeit in der Ausformulierung und Weiterentwicklung der landschaftsräumlichen Qualitäten sowie in der Schaffung guter Wegebeziehungen einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Aufgabe und zur Schaffung eines guten Parkraums für Penzberg dar.

#### 1005

Die Verfasser erkennen in der Ortssituation Szenen einer Landschaft, die sie unter das Motto Erleben, Wertschätzen und Weiterentwickeln stellen. Als Szenen werden im Realisierungs- und Ideenteil der Bahnbogen, die Bachmeile und die Urbane Wildnis unterteilt, die sich über den Schlossbichl und die Stadtmeile zukünftig zu einem Gesamtgefüge zusammenführen. Innerhalb dieser Räume bewegt sich die neue Gestaltung im Wesentlichen entlang des bestehenden Wegenetzes und greift zum großen Teil sehr behutsam in Bestandsstrukturen ein. Die Wege selbst sind dabei gestaltende Elemente. Mit sensiblem Gespür für Materialität werden einzelne Wegeabschnitte charakteristisch herausgearbeitet, wie beispielsweise am Bahnbogen mit Zitat der Gleise oder naturnahe, untergeordnete Wege als Holzstege durch die Restmoorflächen.

Das Thema Erleben inszeniert die Arbeit in jedem der 3 Teilbereiche mit markanten Elementen, die in starker Formensprache kreisartig angelegt werden. So wird im Bahnbogenareal im Bereich der Restmoorflächen ein großer Aussichtsturm gesetzt, von dem aus Blickbezüge in das Hochmoor Breitfilz verknüpft werden. Zweites Element ist ein starker Zirkelschlag im Bereich der Seeshaupter Straße an der Säubachwiese. 3. Element bildet eine sich an den Fluss

nach unten wendelnde Spirale, die nasse, moorige Wald- und Wiesenflächen erlebbar macht. Die Setzung des Aussichtspunkts und das wertig gestaltete Moorerlebnis können gut überzeugen. Sehr kritisch bemerkt wird die fast erzwungen wirkende kreisrunde Wegeführung und Gestaltung an der Seeshaupter Straße auf der biotopgeschützten Wiese. Hier scheint die Arbeit fast einem Formalismus zu erliegen und schwächt deutlich den sonst sensiblen Umgang mit den Naturräumen und dem Bestand. Positiv gesehen wird die punktuelle und ansprechende Inszenierung des Bacherlebnisses entlang der Bachmeile. Ebenfalls überzeugt die zurückhaltende Wegeführung entlang des neuen Hochwasserdamms mit ihren Abtreppungen, die Aufenthaltsflächen und Sichtbezüge zum Naturwald möglich machen.

Die Arbeit setzt sich mit Umlenkungen und Anknüpfungspunkten des Wegenetzes auseinander. So wird hier z.B. am Bahnbogen in einer Aufweitung ein Bauspielplatz zum Thema Bahn gesetzt, ein kleiner Auftaktplatz an der Bachmeile gestaltet und eine neue Treppe am zukünftigen Einlaufbauwerk am Schlossbichl angeboten. Der Bahndamm selbst bleibt im Wesentlichen im Bestand erhalten und wird mit Rastmöglichkeiten bestückt, die im Dialog zum mit Schwerpunkt Bewegung und Sport gestalteten Bahnbogen stehen. Die Arbeit leistet im Übergang zu den Baustrukturen sinnhafte Beziehungen, wie z.B. der Spielplatz an der Schule und passende Freiflächennutzungen im Friedhofsbereich. Dem Grünen Klassenzimmer fehlt dort leider der Bezug zu den Bildungseinrichtungen.

Das Ausstellungskonzept weist alle notwendigen Flächen aus, der Rundweg scheint schlüssig, allerdings sind wichtige alltägliche Wegeverbindungen derzeit durch Zaunanlagen abgekappt (ehemaliger Bahndamm). Weiterhin befinden sich zentrale Ausstellungsflächen wie Bühne und Blumenhalle in Biotopbereichen der Feuchtwiese. Dies wird als Standortwahl kritisch gesehen.

In Hinsicht auf den Hochwasserschutz funktionieren die Gestaltung an den Schulen und die Promenade auf der Dammkrone am neuen Schwimmbad sehr gut. Weitere Aufschüttungen (Bermen) als zweite Promenade am Damm reduzieren den Retentionsraum und können ohne Ausgleich nicht realisiert werden.

Insgesamt überzeugt die Arbeit in der Daueranlage durch das Herausarbeiten und Erlebbarmachen der bestehenden verschiedenen Natur- und Stadträume und durch die qualitätvolle Ausformulierung und Gestaltung der gewählten Aufenthaltsbereiche, die für alle Nutzergruppen gut gedacht sind. Die Weiterentwicklung der Biotopstrukturen und Artenvielfalt ist im Konzept erkennbar. Die Inszenierung des Hoch- und Tiefpunktes zum spektakulären Naturerlebnis ist im Kontrast zur sonstigen Zurückhaltung gut gewählt. Sehr kritisch hinterfragt wird die Überformung und der Eingriff im

Biotopbereich der Feuchtwiese, die weder räumlich noch inhaltlich hier überzeugen kann.

1006

Die Arbeit überzeugt mit einer sehr zurückhaltenden und die Qualitäten der einzelnen Bereiche in den Vordergrund stellenden Haltung. Auch konzeptionell gibt es eine klare Aussage. Die Bereiche entlang der Bahnanlagen sind intensiver zu gestalten und die sensiblen Bereiche entlang des Säubachs sollen extensiv und naturnah gestaltet werden. Diese Haltung wird vor allem konsequent durchgehalten, indem die Entwurfsverfasser die eingezäunten Gartenschaubereiche ausschließlich in den Bereichen Bahnbogen und Bahndamm sehen. Die nördlichen Areale Bachmeile und urbane Wildnis am Staatsforst bleiben für alle Penzberger auch während der Gartenschau frei zugänglich.

Während das Preisgericht das klare und zurückhaltende Bild des Konzeptes lobt, wird in gleicher Weise die Frage diskutiert, ob die vorgetragenen Entwurfsthemen stark genug sind um die vorhandenen Strukturen weiterzuentwickeln. Sowohl der Bereich des Moor-Biotops als auch die anderen Biotope bleiben unberührt, was zum einen positiv bewertet wird, zum anderen hätten diese Bereiche auch das Potential, mit gezielten Eingriffen in der Wahrnehmung gestärkt zu werden. Die Lage des Aussichtsturms am äußeren Rand des Areals wurde zunächst kontrovers diskutiert. Ein Blick in die verschiedenen Parkachsen und in die offene Landschaft im Süden konnte dann aber doch Qualitäten versprechen.

Die Bachführung im Bereich der urbanen Wildnis ist sehr gut mit den Hochwasserbauwerken des Damms und des Retentionsraums kombinierbar. Die starke Verästelung des Bachlaufs wird kritisch bewertet, da der Wasserabfluss nicht besonders hoch ist.

Der Wasserspielplatz und der Aussichtsplatz am Naturwald sind gut platziert und berücksichtigen die Höhenverhältnisse des Dammverlaufs.

Für die Gartenschau sind grundsätzlich die Flächen und Inhalte nachgewiesen. In der Anordnung der einzelnen Themen zeigt sich aber auch die Schwäche des Konzeptes. Die zur Verfügung stehenden Bereiche sind sehr schmal, sodass die Anordnung der Gartenschauflächen additiv und wenig spannungsvoll erscheint. Eine ansprechende Präsentation im Ausstellungsjahr wird dem Konzept nicht zugetraut.

Insgesamt überzeugt die Arbeit mit ihrer klaren und zurückhaltenden Grundkonzeption.

Zusätzlich werden für die im zweiten Wertungsrundgang ausgedienten Arbeiten folgende Beurteilungen verfasst:

1001

Die Arbeit wirkt zunächst ansprechend in ihrer Zurückgenommenheit und landschaftlichen Anmutung. Schwerpunkte funktioneller und gestalterischer Art sind richtigerweise im Bereich der Bachmeile und in einem Teil des Bahndammes angelegt. Konsequenterweise liegen hier auch die eingezäunten Kernbereiche der Landesgartenschau. Bei näherer Betrachtung tauchen dabei erhebliche Zweifel darüber auf, ob mit den dargestellten Mitteln der Grüngestaltung, der Wegeführung und der Ausführung besonderer Orte die angestrebte Qualifizierung der einzelnen Landschaftsbereiche gelingen kann. So ist in allen Bereichen das Muster der Verteilung von Gehölz- und Freiflächen trotz Unterschiedlichkeit der Ausgangssituation das ähnliche. Die Wegeführungen wirken unbeholfen und willkürlich, häufig liegen sie mittig in den offenen Flächen. Auch Plätze und Verweilorte sind unausgesprochen und gestalterisch unbefriedigend. Damit kann der Beitrag den Anspruch im Spannungsfeld „naturnahe-angemessen gestaltet“ nicht erfüllen.

1007

Die Arbeit wird im Preisgericht intensiv diskutiert. Die Entwurfsverfasser haben sich an ihren Entwurfsschwerpunkten sehr intensiv mit Materialien und Atmosphären beschäftigt. Die Vielzahl von Ideen, die vor allem durch Fotos anderer Projekte gezeigt werden, können allerdings kein Gesamtkonzept erkennen lassen. Dadurch entsteht eine additive austauschbare Entwurfshaltung, die negativ bewertet wird. Viele Bereiche des Wettbewerbsgebietes bleiben unbehandelt, sodass die Chance, die vorhandenen Potentiale und Qualitäten der unterschiedlichen Landschaftstypen weiterzuentwickeln, vertan bleibt. Die Formenwelt der Bahngärten wirkt beliebig. Die gezeichneten formalen Motive der Ellipsen, Kreise und Brezelwege im Bereich Urbane Wildnis überzeugen nicht und wirken wenig zeitgemäß.

Insgesamt kann die Arbeit trotz ihres Fleißes nicht überzeugen.

1008

Die Entwurfsverfasser beschreiben in einer sehr plakativen Plangrafik den von Ihnen neu definierten Stadtraum. Dabei bedienen sie sich aktueller Freiraumnutzungen und Themen. In der Abfolge eines Rundweges liegen Outdoor-Coworking-Space, Pumptrack oder Wasserspielplatz neben inszenierten Landschaftsräumen und Orten des Naturerlebens. Bei genauerer Prüfung überzeugt die Ausarbeitung dieses

Feuerwerkes moderner Freizeitnutzung wenig. Die angebotenen Flächen und Räume werden in Lage und Proportion dem Ort nicht gerecht. Vorgaben zum Hochwasserschutz sowie zum Erhalt von wertvollen Biotopen werden nicht eingehalten, Angebote der Landesgartenschau werden außerhalb des Planungsumgriffs angeordnet. Im Gesamten bietet der Planentwurf keinen Beleg für eine umsetzbare Lösung.

1009

Die Arbeit sieht die Ausbildung von 6 Parkbereichen vor. Diese ergeben sich folgerichtig aus den topografischen und räumlichen Gegebenheiten. Es wird der mutige Vorschlag unterbreitet, mit den Naturparkanlagen und Mooren einen über die Staatsstraße hinweg reichenden Themenbereich auszubilden.

Der Umgang mit den bestehenden Situationen und Gegebenheiten entlang des Säubachs verbessert aus Sicht der Jury nicht den Bestand. Die gewählten gestalterischen Mittel wirken im Landschaftsraum zu geometrisch und sind an vielen Stellen nicht nachvollziehbar.

So wirkt der Waldpark Müllerholz in seiner geradlinigen Anbindung, seiner simpel-geometrischen Ausführung und an seinem gewählten Standort völlig unpassend.

Das starke Motiv des Bahnbogens wird in unerklärlicher Weise nach der Hälfte abgebrochen. Die gestalterischen Versuche entlang der bestehenden Wege bieten keine Lösungen an.

#### **Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl**

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

<b>Rang</b>	<b>Tarnzahl</b>	<b>Abstimmungsverhältnis</b>
1	1005	16/3
2	1004	17/2
3	1006	15/4
4	1003	18/1
5	1002	19/0

#### **Festlegung der Preise und Anerkennungen**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preise entsprechend der beschlossenen Rangfolge, und die Preisgelder abweichend von der Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl
1. Preis	49.000,- €	1005
2. Preis	35.000,- €	1004
3. Preis	25.000,- €	1006
4. Preis	19.000,- €	1003
Anerkennung	12.000,- €	1002

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

### **Empfehlung**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts, mit der Tarnzahl 1005 auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

### **Verlesung des schriftlichen Protokolls**

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse, Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise zu erstellen.

### **Aufhebung der Anonymität**

Um 17:40 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

### **Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes**

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht der Ausloberin für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen

OFFENER REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT IDEENTEIL  
BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU 2028

Erfolg. Damit gibt Herr Till Rehwaldt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

**Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Herr 1. Bürgermeister Stefan Korpan dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 18:00 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

Stadt Penzberg, 14.12.2023

WETTBEWERB "BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU 2028",  
STADT PENZBERG

Preisgericht  
14.12.2023

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung.

TEILNAHMELISTE:

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Unterschrift</u>
Helmut Cybulska	Fachpreisrichter	<u>nicht anwesend n.a.</u>
Christoph Hagenacker	Fachpreisrichter	<u>Ch. Hagenacker</u>
Timo Herrmann	Fachpreisrichter	<u>T. Herrmann</u>
Prof. Burkhard Wegener	Fachpreisrichter	<u>B. Wegener</u>
Elke Berger	Fachpreisrichterin	<u>Elke Berger</u>
Till Rehwaldt	Fachpreisrichter	<u>Till Rehwaldt</u>
Gerd Aufmkolk	Fachpreisrichter	<u>Gerd Aufmkolk</u>
Justus Klement	Fachpreisrichter	<u>Justus Klement</u>
Mechthild von Puttkamer	Fachpreisrichterin	<u>M. von Puttkamer</u>
Julia Jelen	Fachpreisrichterin	<u>n.a.</u>
Karin Graf	Fachpreisrichterin (Stellv.)	<u>Karin Graf</u>
Rupert Halbartschlager	Fachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Ellen Kallert	Fachpreisrichterin (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Frank Flor	Fachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>

WETTBEWERB "BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU 2028",  
STADT PENZBERG

Sebastian Fauck	Fachpreisrichter (Stellv.)	<u>u.a.</u>
Raimund Böhringer	Fachpreisrichter (Stellv.)	<u>u.a.</u>
Sabine Porsch	Fachpreisrichterin (Stellv.)	<u>u.a.</u>
Katja Aufermann	Fachpreisrichterin (Stellv.)	<u>u.a.</u>
Hannelore Höllerer	Fachpreisrichterin (Stellv.)	<u>Höllerer</u>
Martina Schneider	Fachpreisrichterin (ständig anw. Stellv.)	<u>Schneider</u>
Stefan Korpan	Sachpreisrichter	<u>Korpan</u>
Martin Janner	Sachpreisrichter	<u>Janner</u>
<del>Hannwald Pöschger</del> Armin Jabs	Sachpreisrichter	<u>Jabs</u>
Jack Eberl	Sachpreisrichter	<u>Eberl</u>
Maria Probst	Sachpreisrichterin	<u>Probst</u>
Hardi Lenk	Sachpreisrichter	<u>Lenk</u>
Katharina von Platen	Sachpreisrichterin	<u>Platen</u>
Martin Richter-Liebold	Sachpreisrichter	<u>Liebold</u>
Gerhard Zäh	Sachpreisrichter	<u>Zäh</u>
Markus Bocksberger	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u>u.a.</u>

WETTBEWERB "BAYERISCHE LANDESGARTENSCHAU 2028",  
STADT PENZBERG

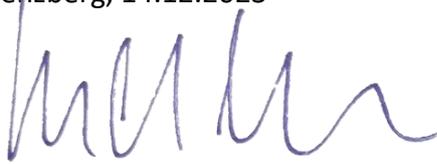
Dr. Anette Völker-Rasor	Sachpreisrichterin (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Rüdiger Kammel	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u></u>
Ferdinand Disl	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Aleksandar Trifunovic	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Thomas Keller	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>
John-Christian Eilert	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u>n.a.</u>
Maximilian Heyland	Sachpreisrichter (Stellv.)	<u></u>
Carl-Christian Wippermann	Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	<u></u>
Jens Weißflog	Berater	<u>n.a.</u>
Lisa Fischer	Beraterin	<u></u>
Petra Pintscher	Beraterin	<u></u>
Bernhard Müller	Berater	<u></u>
Susanne Vogel-Kelwing	Beraterin	<u></u>
Jakob Oberpriller	Wettbewerbsbetreuung	<u></u>
Simon Spreider	Wettbewerbsbetreuung	<u></u>

WETTBEWERB „LANDESGARTENSCHAU 2028“ PENZBERG

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzender im Preisgericht vom 14.12.2023 für das Wettbewerbsverfahren „Landesgartenschau 2028“ in Penzberg.

Penzberg, 14.12.2023



---

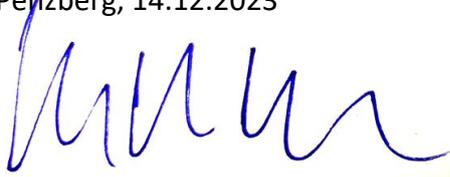
Till Rehwaldt  
Landschaftsarchitekt

# WETTBEWERB „LANDESGARTENSCHAU 2028“ PENZBERG

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzender des Preisgerichts vom 14.12.2023 für das Wettbewerbsverfahren „Landesgartenschau 2028“ in Penzberg die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Penzberg, 14.12.2023



---

Till Rehwaldt  
Landschaftsarchitekt

ANHANG  
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

# 1. Preis

# 446539

# 1005

## Landschaftsarchitekten

### **GRIEGER HARZER DVORAK**

Stefan Grieger, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Norman Harzer, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Nina Dovrak, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Skalitzer Straße 68, 10997 Berlin

## Mitarbeit

Debora Mihinto, B. Sc. Stud. Landschaftsarchitektur

Anne Lynbgy, M. Sc. Landschaftsarchitektur

Lisa Behr, Cand. B. Sc. Stud. Landschaftsarchitektur

## Hilfskräfte

Felix Mühlnickel, B. Sc. Stud. Landschaftsarchitektur

Jennifer Mütter, M. Sc. Landschaftsarchitektur

Nader Hammoude, B. Sc. Landschaftsarchitektur



409171

2. Preis

1004

Landschaftsarchitekt

**Planorama Landschaftsarchitektur**

Maik Böhmer, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt  
Sprengelstrasse 15, 13353 Berlin

Mitarbeit

Mareen Leek  
Felix Kromrey  
Tom Schneider  
Maria Kuper  
Jonas Möller

Fachplaner

**A. Calitz Visual**

Adrian Calitz, Visualisierung



205003

3. Preis

1006

Landschaftsarchitekt

**UNIOLA AG**

Pascal Posset

Bergstrasse 50, CH-8032 Zürich

Mitarbeit

Tim Hagedwald

Karol Kruk





# 120509 Anerkennung

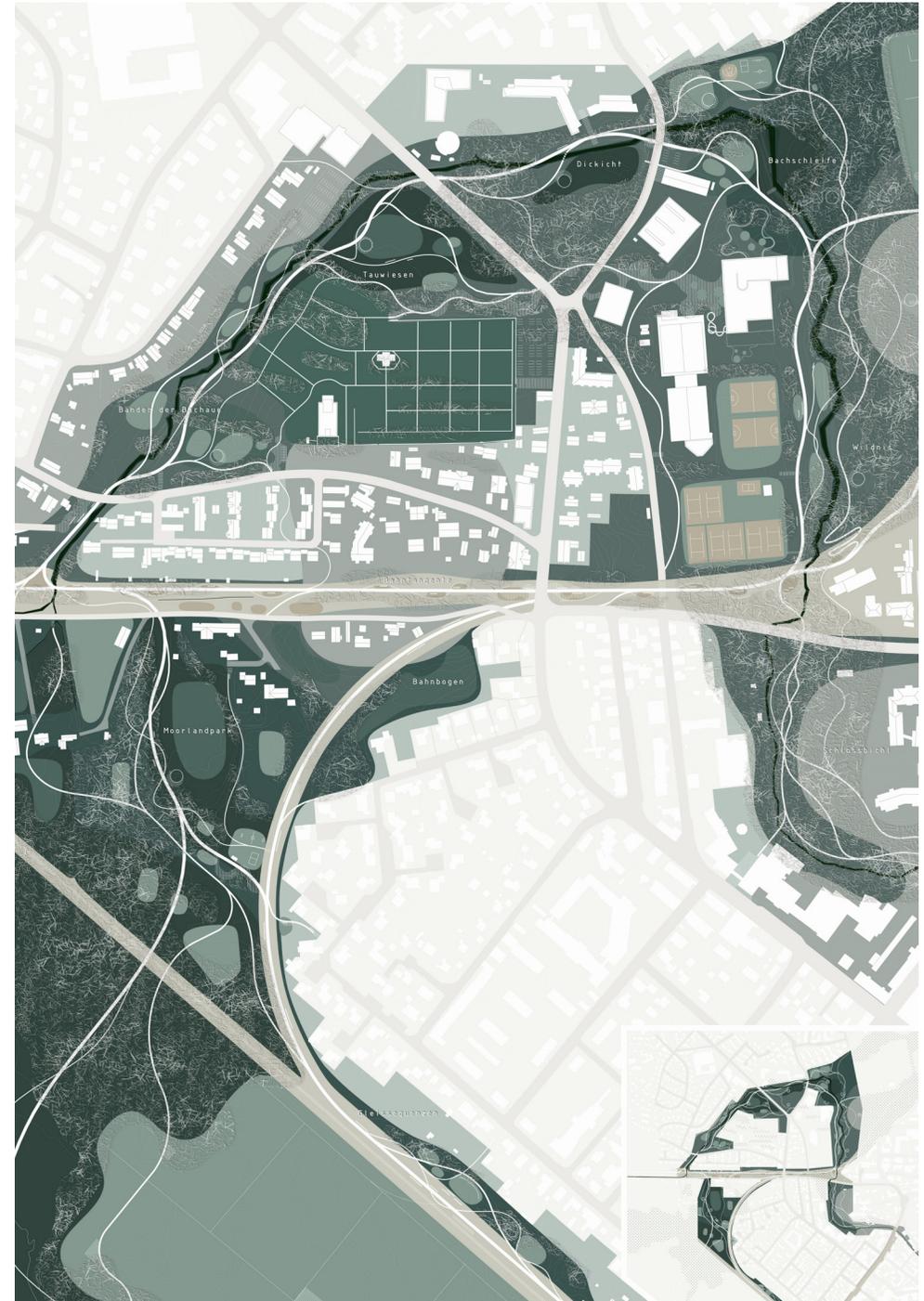
1002

Landschaftsarchitekten

**lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh**  
Ursula Hochrein, Axel Lohrer, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner  
Bauerstrasse 8, 80796 München

Mitarbeit

Isabelle Schneider, B. Eng. LA



# 351441 2. Rundgang

1001

Landschaftsarchitekten

**MH Landschaftsarchitektur**

Maria Haslauer, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Anne Kiener, B. Eng. LA. Landschaftsarchitektur

Marion Bader, Dipl. Ing. (Univ.) Landschaftsarchitektin

Schlierseer Str. 31, 83703 Gmund





010199

## 2. Rundgang

1008

Landschaftsarchitekten

**Landschaft ID GmbH**

Sven-Marvin Sommer, M. Eng. Landschaftsarchitekt

Marienstraße 8, 90402 Nürnberg

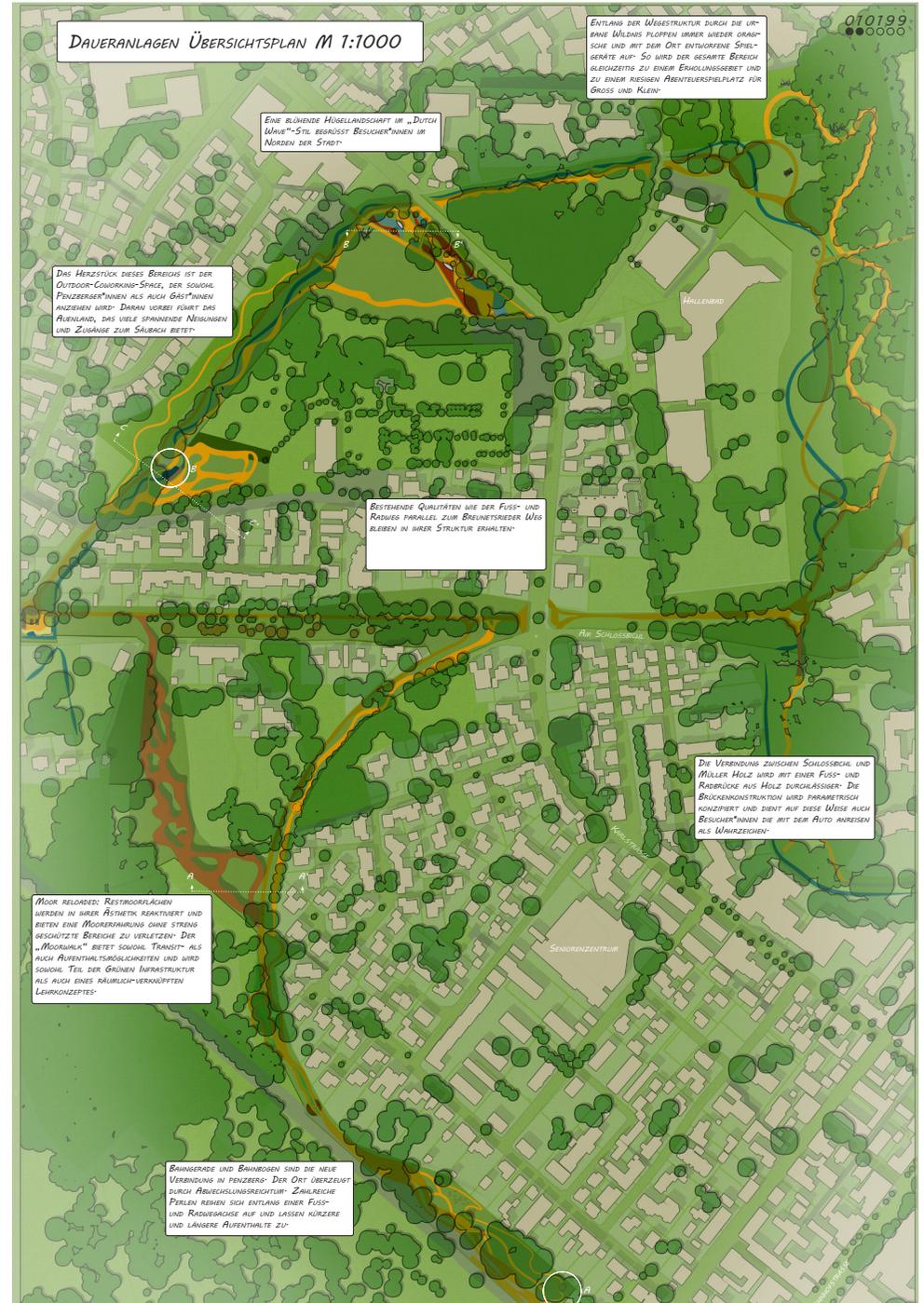
**Adlerolesch GmbH**

Thomas Dill, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Marienstraße 8, 90402 Nürnberg

Mitarbeit

Friedrich von Roth, M. Eng. Landschaftsarchitektur BIM-Modellierung



# 739561 2. Rundgang

1009

## Landschaftsarchitekten

**studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartGmbB**

Stefan Bernard, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Agata Waszczuk, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Monumentenstraße 33-34, 10829 Berlin

## Mitarbeit

Maria Zaghi, M. Sc. Architektur

Sarah Südfeld, Werkstudentin

Fabian Lux, Dipl. Ing.

Lena Mosel, M. Sc. Landschaftsarchitektur

